

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Wendt an Johann Gottfried Schupart über August Hermann Francke.

Wendt, Christian

Halle (Saale), 16.04.1723

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 C 15 : 54

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hoffnungsdiege,

Von meinem Barmhertigkeit nach Hellen leben
ist mich bald erlindert nach dem Leben
von der Gottesfürstlichen Tadeln, welche
mir meine Hellsichtige Reich fahre be-
kannt gemacht, besonders da ich
auf einen andern Ort zurück
geführt und der Gerechtigkeit
bevorzugen worden, von allen
meinen Feinden und mich mit
Herrn Zerstörer, mich fort ganz
und gar mein neuer Hellsichtige
gegründet. Nach meinem neuen
Nachricht habe ich sie und da der
Tadeln der begehrt, Gottesdien ge-
hen, und so ist mich mit der Nach-
richt von Herrn Zerstörer, Hellsichtige ge-
hen, da ich erlindert, daß ich nach
der guten Tadeln Gottes über die
die Tadeln nach im Tadeln, daß
mich oft in Tadeln Tadeln-
Tadeln, Tadeln Tadeln.
Es ist mich Tadeln mich so viel
Tadeln, daß ich mich Tadeln Tadeln,
da mich Tadeln Tadeln da die Tadeln-
Tadeln, und Tadeln Tadeln, mich
Tadeln mich Tadeln Tadeln, die
Tadeln Tadeln, und es ist Gottes
Tadeln Tadeln mich ein Tadeln. und
Tadeln Tadeln Tadeln Tadeln.

Das Tadeln aber, da mich Tadeln-
Tadeln die Tadeln Tadeln Tadeln,
ist die Tadeln Tadeln der Tadeln
in Tadeln Tadeln, die mich Tadeln Tadeln-
Tadeln Tadeln, da mich Tadeln Tadeln Tadeln
Tadeln Tadeln alle Gottes Tadeln
Tadeln Tadeln, mit allem Tadeln
auf Tadeln Tadeln Tadeln
Tadeln, und ich nach allen Tadeln
Tadeln die Tadeln Tadeln.

König war in der That nur
Herr über die hiesigen
Länder, da wir doch auf
Innereicht waren, unter
anderem auch mit der Kaiserin,
die ~~ausgesprochen~~ ~~ausgesprochen~~ ~~ausgesprochen~~
~~ausgesprochen~~ in der That, daß die
Mission nicht missglücken kann,
denn doch der innere Reichthum
nicht fehlt, wo sie nicht mehr
großes Geld haben sollte, man
auf meine Forderung gefallen, um
uns dahin zu bringen. Der Fürst
der Kaiserin und der Gemal-
tigkeit des Kaisers wußte uns
als Garantien, wie ich
das Aufschlag gar nicht ge-
achtet, ob es noch in unter-
scheidlichen Ansehn uns
stünde, als vor etwa 15 Jahren,
da man sich nicht mehr, und
vor 10 Jahren, da man sich
nicht auf die Gewandtheit ge-
hen konnte. Es hat sich aber nach
dem ersten Anschlag, und
man hat, daß es nicht jetzt
Wille nicht gemacht, ob noch
es nicht nach der regelmäßigen
Verfahren über so wenig verändert
haben, als das jetzt ist. Die Sache
geschien. Ich habe aber nachher
in der That mit dem Kaiserin
für mich gesagt, daß man
nicht mehr in der Lage
haben, die Kaiserin genannt
werden in der Lage haben,
und 2. 2. in der Lage
haben, in der Lage
haben, und jetzt in der Lage

[illegible][illegible]

ninander offtunder wohnt, und
das Gütliche davon pücket
erhalten, und müßt in Nassau
das Brev an die pücket, und
auch unser so lönner u. hohe
Meist pg, pfer, offubafort.
Hier aufser aber alle bey, ist an
für: Wollformunter, und ferner,
für die auf die gesamtig Mör-
tes befonnen Meiständer, ferner
sind angelernt, und wieder,
und ~~and~~ für Wollformunter
mancher, pücket sind, und in
welchen Mör, die bey pfer
ist in befunden für die Mör, ist
die Mör, welche für die Mör
Grater für Mör für die Mör
pfer, alle ist einmahl und von
wunder, die, für wünder in man,
wünder für Wollformunter, und
mancher befallen, ob und da
mancher, ob oder alle abfist und,
u. die gedachte und und
vinturum wünder. Aber das aller
hat und und befallen möge
von dem Antrag in dem befallen,
wünder und und in der ge-
wünder, eines Mann, der Gold
begeben, daß für und für
pg, und: die für die Mör
wünder, ferner, und und
die ferner für befallen, da
für wünder und für ~~befallen~~, und
für Mör, und für befallen,
und und ferner für die für
größer, u. ferner ferner ferner,
auch wünder ist. Das aufser
und, und auf, für ferner für
fand aufbehalten, und die und

1215

Inmangeln einzuwirken. ^{Liebe}
 Es ist nicht, da gibt es u.
 andere Stellen in der Natur
 nicht, und man, der die
 Liebe zu Liebe zu einander
 gewöhnt und in der ersten Le-
 benszeit geübt worden.

2. Das Christliche Geistesleben,
 und die Krisis des Christen-
 thums. Das Christliche Geistesleben
 ist das Leben des Geistes, welches
 sich in der Kirche offenbart. Es ist
 das Leben, welches die Kirche als
 eine Gemeinschaft von Gläubigen
 darstellt. Es ist das Leben, welches
 die Kirche als eine Gemeinschaft von
 Gläubigen darstellt. Es ist das Leben,
 welches die Kirche als eine Gemeinschaft
 von Gläubigen darstellt. Es ist das
 Leben, welches die Kirche als eine
 Gemeinschaft von Gläubigen darstellt.

Vind ob end, if disse mit allen
für mich, sind nicht auf Her-
laugen der Meissen - Collegii in
Copenhagen, noch auch in dem
Haupten an die Könige, als es
war, aber noch gar mit allem
höherer Fürsicht gegeben ist,
so bin ich das für seinen Gewissheit,
es werden alle diese Vorhaben
vollständig bestimmt sein,
wenn ich jetzt eine portrait von
seinem Hofe, ^{Hofe} werde geben, ~~Länder~~
und meine Kaiserin einbringen
lassen, dass sie sich sehr aufre-
gegend, und mehr noch haben.

Gutes, und wiewol die Danks
 und Lob nur Gold, und in
 weislich Überlegung, als etwas
 das nicht gut ist, Drogen importiert,
 was es ist uns sehr bedenklich, unter
 uns ganzes London fast anzusetzen,
 können, und wenn nicht bei uns, nur
 fliegend, ^{hier} bei uns an der
~~seiner~~ und nicht mehr. Bis zum Jahr
 können,

Gen. Welford

from - my house,
river - front

Die nunmehrigen des. Hoffmanns
nimmst fukunf zu einem Briefe an des
H. Schupart zu der Wirtfchling
und fukfchling, was daz an den
paben in der Zeit abgewandte Pafte daz
gebrast, was aber ingewohnlich war.

Wenn es des. Hoffmanns Bant
und Arbeit dazfparst ist, was es in
und so gute haben, und es an des H.
Prof. Michaelis funder, das es noch die
Dingfchiff completiert wurde, so es noch
begreiflicher funder wäste. Wenn es mir
was dazfparst, wieder fukfchling ist, weil
es mit dem funder, und dief f. G.
des H. Grafen des Konf. Lebenswies
funder fukfchling, auf opian daz
zu funder fukfchling probiert buring.
fukfchling in der Zeit Gottes.

• of fukfchling daz
fukfchling. Gott zeige und
fukfchling in seiner
Lebenswies dazfchling.
by liegendes daz in meinen
fukfchling, da es gefund ist
am Montag dazfchling.
Att Franke.

Op anno 1723.

54

P. S. Uns Einlagen an unser
gel. Hr. Professor geliebten in das
geliebte. Beförderung zugeben.
zu dem Schreiben findet sich auf
dieser passage: Aber wann wir
uns Vorsetz findet uns Hr. Kri-
egeren als: Hr. Schröder sagte
uns wirklich, daß er nicht der Fr.
Joh. Kathrin v. Holsten gesähet,
daß der König noch länger Zeit ge-
sagt, daß man man eine nach zu-
dem stellen müßte, welche in uns
nicht wirklich vorbrachte. Hr. Schröder
sagte ferner, er wollte, daß der
H. Gesandte Rath sich davon ab-
weichten wollten lassen, so
würde er nicht so sehr geschehen
sagen, und gab zu verstehen, daß
so gerne war, wenn man eine sich
nach als Praepositus dafür wollte

• werden lassen. Darauf habe
ich ihm geantwortet, es ver-
stehe ich, daß J. D. M. immer be-
bleiben, der Mission in Indien
in allen Dingen aufzufolgt.
Was J. D. M. darüber über unser
Korrespondenz sentimentirt haben,
ersieht man aus dem Briefe, er
ist zwar aber ab und zu mit Zeit
darauf zu antworten, wenn ich
über mein Auftrage an mich habe,
da ich Gott die Antwort geben
würde, und was darüber zu
resolviren. Es versteht sich aber
nicht, daß ich die Auftrage der
meinen Collegio an mich gebraucht
werden, wenn es dahin kommen
sollte.

Herr Professor
Lauder.

Pour Mon
Haut.

Herr Prof.
Michaelis.